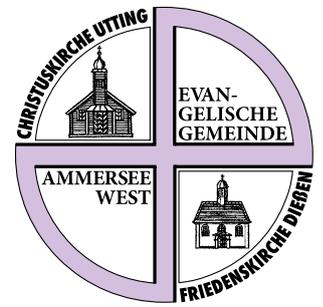


EVANGELISCH AM AMMERSEE



Dettenhofen • Dettenschwang • Dießen • Eching • Eresing • Finning • Greifenberg • Obermühlhausen • Riederau • Schondorf • Utting • Windach

Juli-Nov. 2017
Nr. 177



*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.*

Ps 121,1 und 2

Inhalt

- 2 Adressen
Impressum
- 3 Angedacht
- 4 Thementeil
Helferkreis Geflüchteter Riederau
- 6 Gemeinsam
- 7 Hospizverein
- 8 Beobachtungen aus der
Ehe- und Familienberatung
- 10... Christliche Meditation
- 11 ... Was ist geistliche Begleitung?
Hilfreiche Adressen
- 12... Rückblick
- 13... Villa Kunterbunt Gemeindefreizeit
- 16... Verabschiedung Ann Cathrin Fiss
Mitarbeiterdank 2017
- 17 ... Ausblick
Neuer Jugendreferent
- 18... Neuer Jugendausschuss
Erntedankfest
- 19... Sommerfest
Frauenfrühstück
Verteiler gesucht
- 20... Predigtreihe
Festgottesdienst
zum Reformationsfeiertag
500 Jahre Reformation
- 21 ... Luther wieder im Kloster?
Seegottesdienst
- 22... Treffpunkte
Freud' und Leid
- 23... Gottesdienste Juli -Nov. 2017
- 24... Veranstaltungen zum
Reformationsjubiläum

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Dießen-Utting

Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Sekretariat: Elisabeth Erhard
Tel 08806-7234 Fax 08806-7091
pfarramt.utting@elkb.de

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Fr 10.00 – 14.00 Uhr
Do 15.00 – 17.00 Uhr

Pfarrerin Alexandra Eberhardt

alexandra.eberhardt@elkb.de

Pfarrer Jochen Eberhardt

jochen.eberhardt@elkb.de

Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Tel 08806-95163

Pfarrer Christoph Jokisch

christoph.jokisch@elkb.de

Fischermartlstraße 21, 86911 Dießen
Tel 08807-5561
Mobil 0178-6102844

Pfarrer Dirk Wnendt

dirk.wnendt@elkb.de

Brunnenstraße 39, 86938 Schondorf
Tel. 08192-9955996

Organist Klaus Wieland

Mobil 0172-6010404

Gemeindehaus Dießen

Jocherplatz 1, 86911 Dießen

Gemeindehaus Utting

Laibnerstraße 25, 86919 Utting
Hausmeister: Helmut Schiller
Tel. 0171-5567387

Sozialer-Mobiler-Hilfsdienst

Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr
Mobil 0170-8961302

Impressum

Konten der Gemeinde:

Gemeindegkonto:

IBAN DE82 7005 2060 0000 1532 96

BIC BYLADEMILLD

Spenden- und Kirchgeldkonto:

IBAN DE66 7005 2060 0000 1055 69

BIC BYLADEMILLD

Herausgeber: Evang. Luth.

Kirchengemeinde Dießen-Utting

Redaktion:

Lisa und Peter Platzer

Pfr. Christoph Jokisch, (V.i.S.d.P)

Der/ die Unterzeichner/in ist für seinen/ ihren Artikel verantwortlich.

Herstellung:

ESTA DRUCK GMBH

Herstellungskosten: 0,60 € p. Stk.

Auflage: 3500 Stk.

Betreuung:

PROGRA, Dießen

Zustellung: Ehrenamtliche Helfer

Der nächste Gemeindebrief erscheint:

Mitte November 2017

Redaktionsschluss 28.09.2017

Beiträge und Ideen an

lisa@platzer-riederau.de

Jahreslosung 2017

Gott spricht:

Ich schenke euch

ein neues Herz

und lege

einen neuen Geist in euch.

Ezechiel 36,26

Angedacht



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Eine meiner großen Heldinnen der Kindheit war Pippi Langstrumpf, ich hab alle Bücher von ihr gelesen. Geliebt hab ich Michel aus Lönneberga, weil der so tolle Sachen gemacht hat. Eigentlich wollte Michel ja immer nur das Beste, aber blöderweise ist meistens Chaos draus geworden. Oder „Die Kinder aus Bullerbü“, ich war so neidisch auf dieses Leben da in Bullerbü!! Astrid Lindgren war meine erste Lieblingsautorin, auch wenn ich als Kind mit diesem Wort noch nicht viel anfangen konnte, sondern nur ihre Bücher verschlungen habe.

2002 ist diese wunderbare Schriftstellerin gestorben und 13 Jahre später hat ihre Tochter die Tagebücher von Astrid Lindgren veröffentlicht, in denen Frau Lindgren ihre Erlebnisse während des 2. Weltkrieges aufgeschrieben hat. Titel dieses Buches ist: „Die Menschheit hat den Verstand verloren!“ Mit sehr feiner Beobachtungsgabe beschreibt Lindgren darin die Unmenschlichkeit des Krieges: Frauen und Kinder werden von Flugzeugen gejagt und erschossen. Unzählige Menschen leiden unter sinnloser Gewalt.

Scheinbar hat die Menschheit immer wieder den Verstand verloren – auch heute, im Jahre 2017, ist es nicht anders. Längst ist ein Krieg nicht mehr eine Auseinandersetzung zwischen bewaffneten Truppen, die speziell dazu ausgebildet werden – wenn er das überhaupt je war. Zivile Opfer gehören selbstverständlich zum Krieg dazu. Wenn sich diese Menschen dann aus lauter Verzweiflung auf den Weg machen und eine neue Heimat suchen, in der sie leben und arbeiten – zumindest aber erst einmal überleben können, stehen sie vor verschlossenen Grenzen, in überfüllten kalten Zeltlagern, kommen auf überfüllten Booten um und lernen eine ganz neue Dimension des Grauens kennen. Nur wenige können in friedlichen Ländern Zuflucht finden. Nur zur Erinnerung: zwischen 60 - 65 Millionen Menschen sind zur Zeit weltweit auf der Flucht.

Wenn ich die Zahl bei Dr. Google lese, denke ich an Matthäus 25, 31-46. Da wird berichtet, wie Jesus seinen Freunden erklärt, dass es im Grunde genommen ziemlich einfach ist, zu helfen: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan!“

Helfen scheint so einfach zu sein und doch ist es für uns soooo schwer, weil wir immer wieder unseren Kopf einschalten, anstatt einfach zu handeln! Unser Helfen ist oft durch Angst und Bedenken gelähmt. Lieber sollen andere helfen – ich nicht! Das Tolle ist aber, dass die Menschen, von denen Jesus bei Matthäus erzählt, gar nicht merken, dass sie Hungerigen, Durstigen, Nackten oder Menschen ohne Obdach geholfen haben. Für sie ist es eine solche Selbstverständlichkeit, dass es ihnen gar nicht bewusst ist, wie sie helfen. Und damit verwirklichen sie in dieser Welt schon Gottes gerechte Welt.

„Die Menschheit hat den Verstand verloren!“, so kommentierte Astrid Lindgren das Gegeneinander der Menschen im zweiten Weltkrieg. Dagegen schrieb sie später an. Sie schuf mit ihren Kinderbüchern Vorbilder:

Kinder, die selbstbewusst und selbstständig ihren Weg gehen wie Pippi Langstrumpf; Kinder, die selbstverständlich die Not der Anderen sehen und den Armen zu essen geben, wie Michel aus Lönneberga, als er den Armen und Alten aus dem Armenhaus die Vorratskammer öffnete.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete und hilfreiche Sommerzeit!

Ihr Pfarrer Dirk Wnendt



PS

Der Thementeil des Gemeindebriefs beschäftigt sich dieses Mal ebenfalls mit dem Thema „Helfen“. Wir haben uns bemüht, die Sache von verschiedenen Seiten zu betrachten. Wir haben Beispiele dafür, wie wir anderen helfen können, aber auch Informationen darüber, wo wir selbst Hilfe bekommen können.

Mitglieder unserer Gemeinde sind aktiv in verschiedenen Vereinen oder Gruppen oder haben Ausbildungen gemacht, um anderen Menschen helfen zu können. Darüber wollten wir berichten, denn oft genug wird heutzutage darüber gejammert, wie egoistisch unsere Gesellschaft ist, dabei gibt es auch genügend positive Beispiele von bürgerlichem und christlichem Engagement.

Auch unsere Kirchengemeinde wäre nicht so lebendig, wenn es nicht viele ehrenamtliche Helfer gäbe, die sich auf vielfältige Weise engagieren. Darüber können Sie in dem kurzen Artikel über den Mitarbeiterdank lesen. Aber auch eine Veranstaltung wie die Gemeindefreizeit, über die im Anschluss an den Thementeil ausführlich berichtet wird, wäre ohne die vielen Helfer, die das Wochenende vorbereitet und gestaltet haben, nicht möglich.

Wir wünschen Ihnen also viel Spaß beim Lesen.

Das Redaktionsteam

Thementeil

Helferkreis Geflüchteter Riederau



Anfang März 2016 meldeten sich aufgrund einer Bürgerversammlung im Kramerhof in Riederau neun interessierte Personen, um den neu ankommenden Asylsuchenden bei ihrer Integration zu helfen. Inzwischen besteht der ehrenamtliche „Helferkreis Geflüchteter Riederau“ noch aus acht Mitgliedern. Jeden zweiten Dienstag, um 16 Uhr, treffen sich Helferinnen und Helfer, um aktuelle Probleme zu besprechen.

Von den zurzeit im Raum Dießen lebenden 120 Asylbewerbern wurden im März 2016 48 junge Männer zwischen 18 und 40 Jahren aus Syrien und aus dem Irak im ehemaligen „Evangelischen Weggenossenheim“ in Riederau, Römerweg 9, untergebracht. Das Landratsamt Landsberg hatte eine komplette Großküche für die Selbstversorgung und neue sanitäre Anlagen installieren lassen. In 1- bis 6-Bettzimmern mussten sich die Neuankömmlinge, oft auf engstem Raum, häuslich einrichten.

Am Anfang war die Sprachenbarriere das größte Problem. Einige konnten ein bisschen Englisch, die allermeisten jedoch nur Arabisch. Schulische Vorkenntnisse waren sehr unterschiedlich vorhanden, vom Analphabeten bis zum Hochschulabschluss war alles vertreten. Also war Deutschunterricht als erstes geboten. Mehrere Personen des Helferkreises stellten sich dafür zur Verfügung und so konnten drei Tage in der Woche Deutschstunden abgehalten werden. Da am Anfang keine finanziellen Mittel zur Verfügung standen, behalf man sich mit Fotokopien aus Schulbüchern und gespendeten Papierblocks und ebensolchen Kugelschreibern. Erst etwas später bekam der Helferkreis finanzielle Unterstützung vom Staat, von den Kirchen und auch von Privat. Nun konnte Unterrichtsmaterial, auch mit arabischen Untertiteln, angeschafft werden. Besonderer Dank gebührt dem „Verein Gemeinsam“ in Utting und der Evangelischen Kirche Ammersee-West. Von vielen Spenden konnten auch 20 gebrauchte Fahrräder angeschafft werden, um die Mobilität der Heimbewohner zu verbessern.

In den Anfangswochen waren die meisten Asylsuchenden sehr zurückhaltend und scheu und nur langsam kam man ihnen etwas näher. Mit Begleitungen z.B. zu Ärzten, Krankenhäusern, zum Landratsamt und Jobcenter bekam man allmählich persönlichen Kontakt. Aber mit diesem Kontakt erfolgte auch ein Einblick in die persönlichen Probleme, Ängste und Erlebnisse. Hier ein abgeschossenes Bein, dort erschossene Eltern und Geschwister, eingesperrte, gefolterte Verwandte und dann die Probleme der oft langwierigen Flucht. Und schließlich die Angst, hier in Deutschland kein Asyl zu bekommen, meist nur diesen sogenannten subsidiären Schutz für zwei Jahre, löste bei vielen Depressionen und Niedergeschlagenheit aus. Psychologische Betreuung wäre bei vielen Geflüchteten unbedingt nötig, wird aber nicht angeboten. Deshalb bleibt die individuelle Betreuung den freiwilligen Helfern vorbehalten, die damit

viel Zeit, Geld und Nerven aufbringen.

Um den Geflohenen, meist aus arabischen Ländern stammende junge Männer, deutsche Gepflogenheiten und Kultur beizubringen, wurden diese regelmäßig zu Meetings eingeladen. Man führte ihnen vor, wie man die Zimmer sauber hält und wie man die Küche putzt, aber andere Länder, andere Sitten, für die Mülltrennung z.B. zeigten sie wenig Verständnis. Auch das Zeitgefühl war ein anderes, in der Nacht wurde gekocht, gegessen und getrunken und dann schlief man bis Mittag durch. Pünktlichkeit und vereinbarte Termine wurden nicht so recht wahrgenommen, was auch das Hausmeister-Ehepaar Dehnhardt oft auf die Palme brachte. Doch es gab auch hier solche und solche. Und es hat sich inzwischen auch etwas gebessert.

Ab Herbst 2016 hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) die Einführung von Integrationskursen mit Einstufungstest für Asylanten gestartet. In Weilheim gibt es seitdem drei Kursträger und in Dießen einen. Diese Kurse, deren Besuch Pflicht ist, fördern vor allem das Erlernen der deutschen Sprache. Für Personen unter 21 Jahren gibt es Unterricht in der Berufsschule in Landsberg.

Inzwischen haben schon viele Geflüchtete in Deutschland Bleiberecht gefunden, einige dürfen auch engste Familienangehörige nachholen. Die damit verbundenen Probleme konzentrieren sich jetzt auf Arbeits- und Wohnungssuche. Gerade im Ammerseegebiet sind Zimmer und Wohnungen sehr gesucht und teuer. Verschiedene Modelle kommen zur Anwendung: Entweder das Landratsamt mietet Wohnungen an und vermietet diese dann an Asylanten. Oder Asylanten suchen selbst Wohnraum und bekommen die Miete begrenzt vom Landratsamt bezahlt. Eine weitere Variante ist die private Bereitstellung von Wohnraum gegen Arbeitsleistung (z.B. Gartenarbeit) der Asylanten. Für diese Art der Tauschaktion werden noch Interessenten gesucht.

Job- und Mietsuche für Asylanten werden seit 01.09.2016 von Frau Eva Aviles, Asylintegrationsberatung in Dießen, Bahnhofstraße 14, in dankenswerter Weise betrieben. Träger dieser Einrichtung sind die Gemeinde Dießen sowie die AWO Dießen zu gleichen Teilen.

Ein Teil der Asylanten in Riederau hat inzwischen Arbeit und Unterkunft gefunden, ein größerer Teil ist noch auf der Suche. Hier sind Handwerk und Industrie gefordert, Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen. Großes Interesse, inzwischen verbunden mit besseren Deutschkenntnissen, ist vorhanden. Nur wenige Flüchtlinge haben eine komplette Berufsausbildung. Aber fast alle wollen in Deutschland bleiben.

Die neuerdings verschärfte Gesetzeslage lässt viele Asylanten verzweifeln. Nach dem Dublinabkommen müssen alle Asylsuchenden in das Land ausgewiesen werden, in dem sie zuerst registriert worden sind. Das führte schon verschiedentlich durch Einspruchverfahren zum letzten Rettungsversuch, dem Kirchenasyl. Aber auch Ausweisungen in Länder wie Afghanistan führen dazu, dass die Leute versuchen, irgendwo unterzutauchen.

Wenn der Helferkreis anfänglich allgemeine, organisatorische Unterstützung angeboten hat, so ist daraus inzwischen eine individuelle Betreuung geworden. Eine Patenschaft für jeden einzelnen Flüchtling wäre erstrebenswert, dazu fehlen jedoch die Helfer. Jeder, der mitmachen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Auch um finanzielle Unterstützung oder Spenden aller Art wird gebeten. Ansprechpartner ist hierfür:

Walter Ziegler,

Currypark 28, 86911 Dießen-Riederau,

Tel. 08807-6134; gawazi@gmx.de

Spendenkonto: VR-Bank Landsberg-Ammersee eG.

IBAN: DE34/7009/1600/0000/3260/62

BIC: GENODEF1DSS

Gemeinsam



Eine einfache und effiziente Möglichkeit, in unserer Region an sozialen Aufgaben mitzuwirken und hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen, bietet der gemeinnützige Verein GEMEINSAM e.V. in Schondorf.

Der im Jahre 1995 gegründete Verein mit seinen derzeit rund 270 Mitgliedern wendet inzwischen jährlich zwischen 90.000 und 100.000 Euro auf, um in Schondorf und den umliegenden Gemeinden

- älteren oder hilfsbedürftigen Menschen mit einem vereinseigenen Fahrzeug (Sozialmobil) und einem festangestellten Fahrer kostengünstige Fahrten zum Arzt, zur medizinischen Versorgung in Kliniken, für Einkäufe und ähnliche Anlässe zu ermöglichen,
- Hilfsbedürftige kostenlos zur Tafel nach Dießen zu fahren bzw. von dort in der Mobilität stark eingeschränkte Mitbürger mit entsprechenden Nahrungsmittelpaketen zu versorgen,
- in speziell eingerichteten Kinderparks eine zuverlässige Kinderbetreuung (auch in unvorhergesehenen Notsituationen) anzubieten und
- besondere Notsituationen oder vorübergehende finanzielle Engpässe bei finanzschwachen Familien und alleinstehenden Mitmenschen kurzfristig über einmalige Geldleistungen (Einzelfallhilfen) abzuwenden oder zumindest abzumildern.

Die Kosten für das Sozialmobil liegen bei ca. 40.000 Euro/Jahr, die Mieten für die Kinderparks und die Lohnkosten für die Betreuungskräfte machen jährlich knapp 20.000 Euro aus und die Ausgaben für Einzelfallhilfen haben sich im Jahr 2016 mit rd. 22.000 Euro gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

Gerade bei den Einzelfallhilfen könnte der Verein noch mehr leisten, wenn die leider zunehmend in Notsituationen geratenden älteren Menschen ihre Scheu, Hilfen in Anspruch zu nehmen, überwinden könnten.

Der Verein finanziert sich durch die Mitgliedsbeiträge (Jahresbeitrag 75 Euro/105 Euro für Familien), durch Einnahmen aus dem Sozialmobil und den Kinderparks sowie über private Spenden, Zuschüsse von den umliegenden Gemeinden und über von der Stiftung GEMEINSAM zur Verfügung gestellte Finanzmittel.

Die Verwaltungskosten des ausschließlich ehrenamtlich geführten Vereins liegen bei knapp 3% des Jahresumsatzes, was weit unter dem Durchschnitt für Vereine liegt.

Die sozialen Aktivitäten des Vereins können durch einen Beitritt zum Verein (Aufnahmeanträge gibt es über das Internet oder im EDEKA Schondorf), einmalige, steuerlich absetzbare Spenden

Spendenkonto Sparkasse

Schondorf IBAN DE08 7005 2060 0000 1555 98) oder als Stifter für die Stiftung Gemeinsam gefördert werden.

Auskünfte erteilt der Vorsitzende

Peter Raithel Tel. 08192-222)

Ansprechpartner für:

Sozialmobil: Herr Hannich Tel. 0170-8961302

Kinderparks: Frau Zernikow Tel. 08806-956076

Einzelfallhilfen und in allen sonstigen Fällen:

Herr Raithel Tel. 08192-222

Hans Ruile



Hospizverein



HOSPIZ- UND PALLIATIVVEREIN
Landsberg am Lech e.V.

Füreinander da sein.
Im Leben und im Sterben

HOSPIZ- UND PALLIATIVVEREIN
Landsberg am Lech e.V.

Pater-Rupert-Mayer-Str. 28b | 86899 Landsberg am Lech
Tel.: 08191 - 4 23 88 | eMail info@hvp-landsberg.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr
www.hpv-landsberg.de

Über die Arbeit des Hospiz- und Palliativvereins hatten wir schon in der vorletzten Ausgabe einen ausführlichen Bericht. Damals erzählte unsere Pfarramtssekretärin Frau Erhard über ihre Ausbildung zur Hospizbegleiterin.

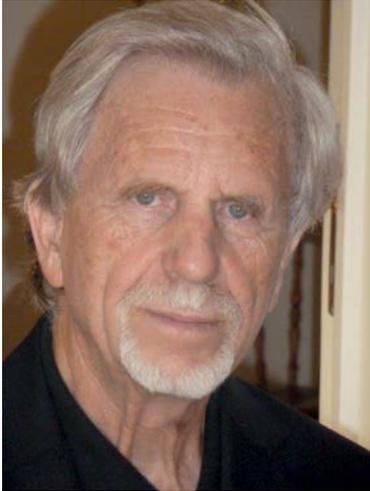
Trotzdem möchten wir im Rahmen unseres Thementeils „Helfen“ nochmals auf die wertvolle Arbeit dieser Einrichtung hinweisen.

Wenn Sie Hilfe brauchen, weil Sie selbst oder einer Ihrer Angehörigen schwer krank sind oder im Sterben liegen, dann können Sie sich an den Beratungsdienst des Vereins wenden. Auch im Trauerfall stehen Ihnen hier professionelle Gesprächspartner zur Seite. Zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht gibt es immer wieder Informationsveranstaltungen oder ausgebildete Berater stehen Ihnen für Einzelgespräche zur Verfügung.

Außer in Landsberg können Sie auch in Dießen, jeweils am letzten Donnerstag im Monat von 17 bis 18 Uhr, Beratungstermine im ehemaligen Klosterladen beim Marienmünster wahrnehmen.

Lisa Platzer

Beobachtungen aus der Ehe- und Familienberatung



Beziehungskrisen

- **Zusammenbleiben bis der Tod uns scheidet, eine Illusion?**

Was sich gegenüber früher geändert hat, ist die Tatsache, dass viele mehrere Beziehungen hintereinander haben und dass es so zu häufigen Beziehungsabbrüchen kommt.

Was sich erstaunlicherweise nicht geändert hat, ist der Wunsch der Mehrzahl der jüngeren Paare, ein Leben lang zusammenzubleiben, so das Umfrageergebnis eines Hamburger Forschungsinstitut vor einigen Jahren (s. Näheres H. Jellouschek, Vortrag: Liebe auf Dauer). Was sich aber eigentlich gegenüber Früher verändert hat, ist die Voraussetzung des Wunsches nach Dauer, nämlich die Erwartung an die Qualität einer Beziehung, an ihre Bedeutung für das persönliche Glück oder an die individuelle Zufriedenheit mit dem Zusammenleben. Damit werden Beziehungen nun wieder krisenanfälliger und in ihrem Bestand wieder wesentlich gefährdeter als früher, wo gesellschaftliche Zwänge und Moralvorstellungen sowie wirtschaftliche Interessen etc. für mehr Stabilität sorgten.

- **Beziehungskrisen als Chance für die Beziehung.**

Beziehungskrisen und das damit drohende Auseinanderbrechen einer Beziehung können bisweilen katastrophenartig erlebt werden, eben nicht zuletzt auf Grund der geschilderten hohen Qualitätserwartungen. Doch Beziehungskrisen sind nicht immer vermeidbar. Jede Paarbeziehung hat verschiedene Entwicklungsphasen. Es gibt Veränderungen und neue Situationen, deren Bewältigungsmöglichkeiten wir meistens noch nicht kennen, sondern die wir je nach Situation erst finden und entwickeln müssen. Gerade in solchen Krisen werden auch oft unsere unbewältigten und unbewussten Problemthemen sichtbar, die wir schon lange mit uns herumschleppen und damit uns und anderen das Leben schwer machen. Beziehungskrisen sind daher auch Chancen, uns selbst wie auch uns als Paar weiter zu entwickeln, wenn wir uns solchen Herausforderungen stellen und nicht vorschnell auseinandergehen.

Vorhersehbare Krisen in einer Partnerschaft

- **Die Geburt des ersten Kindes**

Die Geburt eines Kindes, besonders des ersten Kindes, ist einerseits Anlass zur Freude und mit dem Wunsch verbunden, eine Familie zu werden, kann aber andererseits auch eine Beziehungskrise auslösen. Die bisherige Beziehungsstruktur wird nämlich von Grund auf verändert. Es kommt eine dritte Person hinzu, die alle Aufmerksamkeit und Gefühlsäußerungen auf sich lenkt, besonders von Seiten der Mutter. Die Zeiten der Zweisamkeit und der Intimität werden weniger oder verschwinden ganz, so dass sich unter den Partnern oft ein Gefühl der Vernachlässigung und der Unwichtigkeit breit macht. Die neue Herausforderung dieser Beziehungskrise wäre nun, die neue Verantwortung und die damit verbundenen Aufgaben als Familie gemeinsam zu übernehmen und als Paar sich auf neue Weise aufeinander einzuspielen.

- **Das so genannte verflixte siebte Jahr**

Natürlich geht es hier nicht um die Zahl Sieben, sondern darum, dass nach einigen Jahren sich eine Beziehung verändert hat gegenüber der Anfangszeit und der Zeit der Verliebtheit. Was man z.B. am Anderen gerne mag und schätzt, was einen am Anderen so faszinierte, hat allmählich die Qualität des Gewohnten angenommen. Die positiven Seiten am Anderen fallen nicht mehr so auf und werden auch nicht mehr so wie früher zum Ausdruck gebracht. Eher werden nun die negativen Seiten gesehen und auch vermehrt als Kritik geäußert. So kann u.U. allmählich ein Gefühl entstehen, immer weniger für den Anderen interessant und liebenswert zu sein. Auch dies wäre eher eine vorhersehbare und damit auch vermeidbare Krise.

- **Auszug der Kinder und Ausscheiden aus dem Beruf**

Hier beginnt gewissermaßen ein völlig neuer Lebensabschnitt, der jedoch statistisch gesehen immer noch ein Drittel unserer Lebenszeit ausmachen kann und damit auch eine sehr lange Phase im Zusammenleben als Paar. Mit dem Erwachsenwerden der Kinder fallen viele Aufgaben und die alltäglichen Familienpflichten weg, so dass eine gewisse Leere für den am meisten involvierten Partner entstehen kann. Wenn dann schließlich auch noch der Eintritt eines oder beider Partner in den Ruhestand erfolgt, so fällt auch die Zeit der beruflichen Tätigkeit weg, verbunden mit einem Identitätsverlust und einem Verlust sozialer Kontakte. Mit diesen neuen Gegebenheiten beginnt eine nicht einfache Zeit nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Paarbeziehung. Man ist jetzt wieder als Paar ganz auf sich selbst wie am Anfang bezogen, wenn auch nicht auf gleiche Weise. Es besteht die Gefahr, dass manches von dem, was die Qualität einer Beziehung ausmacht, verloren gegangen ist in der zurückliegenden Zeit mit all den Alltagsaufgaben. Man braucht Zeit und Geduld, eine

neue Form der Zweisamkeit zu finden, aber auch um den gemeinsamen Alltag neu zu organisieren. Doch andererseits bietet gerade diese Lebensphase viele Chancen. Man hat wieder viel mehr Zeit und Möglichkeiten, nicht nur für sich, sondern auch füreinander. So kann gerade diese Phase im Zusammenleben als Paar zu den glücklichsten und harmonischsten werden.

Unvorhersehbare Krisen

- **Wenn Kinder Schwierigkeiten machen**

Eine unerwartete Belastung für die Beziehung kann es sein, wenn es plötzlich Schwierigkeiten mit den Kindern gibt, sei es in der Schule oder bei unerwarteten Eskapaden der Heranwachsenden. Solche Krisen sind oft ein Hinweis, dass es Lücken im Engagement der Eltern für ihre Kinder gibt, dass z.B. der heranwachsende Junge mehr den viel beschäftigten Vater bräuchte und der bisherige Kontakt zu wenig war. Ein unter den Partnern besser verteiltes Engagement für die Kinder tut auch der Paarbeziehung gut, da man sich hier auch vom Partner unterstützt und nicht allein gelassen fühlt.

- **Außenbeziehungen**

Eine Krise, mit der man oft am wenigsten gerechnet hat, ist die, wenn der Partner sich in einen Anderen verliebt. Hier wird alles in der Beziehung in Frage gestellt. Doch wenn das Paar sich dieser Krise stellt und sich damit auseinander setzt, trotz all der damit verbundenen Verletzungen und Enttäuschungen, wird vielleicht auch sichtbar und bewusst, was diese Krise letztlich ausgelöst hat: z.B., dass in der Außenbeziehung das gelebt wird, was in der eigenen Beziehung bisher nicht möglich war, oder dass die Person, in die sich der Partner verliebt hat, die eigenen ungelebten Seiten des Verliebten repräsentiert, oder dass es um das Problem des Älterwerdens und der Suche nach etwas Neuem und Aufregendem geht.

- **Krankheit und Tod**

Unvorhergesehene oder besser uns überraschende schwere Krisen sind schließlich, wenn ein Partner krank wird oder gar stirbt. Hier werden wir am radikalsten in eine völlig neue Situation geworfen, die zu bewältigen ist. Alle Lebensplanungen werden auf einmal hinfällig.

Doch gerade im Falle einer Krankheit kommt es bisweilen dazu, dass der Partner oft ganz neue Seiten entwickelt, wie z.B. eine fürsorgliche und pflegerische Seite. So wird hier auch eine neue Art von Nähe gelebt.

Der Tod eines Partners jedoch ist letztlich die schwerste Krise in einer Beziehung. Dass der Mensch, den man geliebt hat und mit dem man ein Leben lang verbunden war, mit einem Mal nicht mehr da ist und einen allein zurück lässt, ist mit den verschiedensten und gegensätzlichsten Gefühlen verbunden, im Laufe der Zeit vielleicht auch mit einem Gefühl von Dankbarkeit darüber, was gewesen ist.

- **Krisen als Herausforderung**

Krisen, auch Krisen in der Beziehung, können wir nie ganz entkommen. Auf die vorhersehbaren Krisen können wir uns mehr oder weniger einstellen. Von den unvorhersehbaren Krisen werden wir überrascht. Doch Krisen sind immer auch Chancen, dazu zu lernen und uns weiter zu entwickeln, wenn wir uns mit ihnen auseinandersetzen. Viele Trennungen und Beziehungsabbrüche sind daher oft unnötig, wenn wir dies tun oder auch uns dabei helfen lassen.

Manfred Ackert

Psycholog. Ehe-, Erziehungs- u. Lebensberater

Tel. 0178 676 9064

Christliche Meditation

Ein Kurs für Einsteiger

Meditation ist für mich eine wunderbare Methode, meinen Blick nach innen zu richten. Sie lehrt mich, mein Leben von innen heraus zu betrachten und zu erfahren, dass die Kraftquelle in mir näher ist, als ich manchmal vermute.

Sie hilft, den Geist zu beruhigen. Körper und Geist werden miteinander in Einklang gebracht.

Sie befreit von Stress und fördert die Gesundheit. Viele Krankheiten entstehen nur, weil unser Geist nicht zur Ruhe kommt.

Jeder Mensch ist kreativ. Durch Meditation kann unsere Kreativität noch gefördert werden.

Apple-Gründer Steve Jobs sagte einmal: „Wenn man einfach dasitzt und beobachtet, merkt man, wie ruhelos der Geist ist. Wenn man versucht, ihn zu beruhigen, wird es nur noch schlimmer. Mit der Zeit wird er jedoch ruhiger und wenn dies geschieht, bleibt Raum subtilere Dinge zu hören - das ist der Moment, in dem die Intuition sich entfaltet, man Dinge klarer sieht und mehr in der Gegenwart verhaftet ist. Der Geist arbeitet langsamer und man erkennt eine enorme Weite im Augenblick. Man sieht so viel, was man bereits hätte sehen können.“

Im September und Oktober 2017 biete ich wieder einen christlichen Meditationskurs für Einsteiger an.

Jennifer Lloyd Holzmann



Was ist geistliche Begleitung?



Es geht darum, das eigene Leben, wie es jetzt ist, mit allem, was dazu gehört an Gefühlen, Gedanken und körperlichen Empfindungen in Achtsamkeit wahrzunehmen. Im Gespräch und gemeinsamen Lauschen auf Gott lässt sich leichter spüren, was für die nächsten Schritte förderlich oder hinderlich sein kann. Immer wieder kann ein roter Faden in der persönlichen Biographie aufleuchten, die leise Spur Gottes, die uns Orientierung und tieferen Sinn schenkt.

Geistliche Begleitung stellt die Sinnfrage des Lebens und hilft, das eigene Leben vor Gott immer wieder neu zu entdecken. Die geistliche Begleitung versteht sich dabei zuerst als ein Dienst des Zuhörens, dann erst des Rückfragens. Sie will den begleiteten Menschen darin unterstützen, das Wirken Gottes im eigenen Leben selbst zu entdecken und zu bejahen.

Wer Interesse hat, am Meditationskurs teilzunehmen oder für sich geistliche Begleitung sucht, möge sich bei mir melden.

Jennifer Lloyd Holzmann

Telefon: 08192-996277

jennifer-holzmann@t-online.de

Zu meiner Person:

Grund- und Hauptschullehrerin i.R., Schuljugendberaterin, Beratungslehrerin, Anleiterin in christlicher Meditation, Seelsorgerin, Ausbildung in geistlicher Begleitung, Kinesiologie und Gedächtnistraining, Mediatorin

Hilfreiche Adressen

Unter der Rubrik „Notdienste“ findet man in der Lokalpresse viele verschiedene Hilfsangebote. Und auch im Internet kann man, wenn man Begriffe wie z. B. „psychologischer Notdienst“ eingibt, viele hilfreiche Adressen finden. Nachfolgend möchte ich hier einige Angebote anführen.

Aber ich möchte auch nicht vergessen, darauf hinzuweisen, dass es immer möglich ist, mit unseren Pfarrern ein seelsorgerliches Gespräch zu suchen. Ihre Telefonnummern finden Sie auf der ersten Seite des Gemeindebriefs.

Lisa Platzer

Hier also nun eine Auswahl von Angeboten:

Telefonseelsorge

Tel. 0800-1110111 oder
0800-1110222

Krisendienst Psychiatrie

Tel. 0180-65530000

Frauennotruf

Tel. 08191-47474

„Strohalm“

Hilfe zur Selbsthilfe aus der
Abhängigkeit

Tel. 08807-91055

Nachbarschaftshilfe Dießen e. V.

Tel. 0152-59896061

Schatztruhe „Dießen“ vom BRK

Prinz-Ludwig-Str. 12, Dießen

Öffnungszeiten:

Mo, Do 9-12 Uhr, Di, Mi, Fr 15-18 Uhr

jeden 2. und 4. Sa 10-13 Uhr

Rückblick



Villa Kunterbunt

Vom 17. – 19.3.2017 fand in der Villa Kunterbunt im Bayerischen Wald die erste Gemeindefreizeit unter dem Titel „Komm mit auf Schatzsuche!“ statt. Die Wettervorhersage war sehr schlecht. Also entschlossen mein Mann und ich uns, schon etwas zeitiger anzureisen, damit wir wenigstens das schöne Wetter am Freitag Vormittag noch genießen könnten. Es war ein schöner Ausflug. Wir wanderten über den Baumwipfelpfad und schlenderten durch die Straßen von Passau. Das alles noch bei strahlendem Sonnenschein. Angekommen in der Villa Kunterbunt genossen wir die letzten Sonnenstrahlen im romantischen Garten der Villa. (Inklusive Pferd, allerdings nicht auf der Terrasse). Dann begann es zu regnen. Und wir hatten das Gefühl, na ja, wenigstens hatten wir bei unserem Ausflug ja ganz schöne Erlebnisse,





Gemeindefreizeit

wenn jetzt den Rest des Wochenendes alles verregnet und trübselig wird. Aber von wegen!!!

Draußen regnete es zwar wirklich die ganze Zeit und der Himmel war grau in grau, aber im Haus schien das ganze Wochenende die Sonne.

Eine so strahlende, warme Atmosphäre herrschte in der Gruppe, dass man die widrigen Wetterkapriolen einfach vergaß. Natürlich waren die Kinder ein bisschen traurig, dass es kein Lagerfeuer gab und die Schatzsuche ausfallen musste. Aber mit lustigen Liedern und Spielen im Haus konnte das kompensiert werden.

Die geistlichen Gespräche in der „Erwachsenengruppe“ wurden mit einer solchen Offenheit und Intensität geführt, dass es einem einfach warm ums Herz werden musste. Dieses Wochenende war wirklich ein Schatz.

Lisa Platzer



Großmutter schreibt



Das war so: Es gab die Verabschiedung des allseits beliebten Diakons Ferdi.

Unser Enkel Victor bat die Familie am Mittagstisch, doch bitte zahlreich zu diesem Ereignis zu erscheinen. Als gute Großeltern nahmen wir uns dies zu Herzen und waren also dabei.

Bei dieser Gelegenheit lud Pfarrerin Alexandra Eberhardt zur Gemeindefreizeit in die Villa Kunterbunt im Bayerischen Wald ein. Dorthin wollte nun unbedingt unsere Enkeltochter Laetizia fahren..... und ja genau als gute Großeltern waren wir wiederum einverstanden und flugs tags darauf angemeldet. Und so fuhren wir am 17. März mit Laetizia und ihrem Bruder Aurel Richtung Osten.

Regen, Regen, Regen. Was trafen wir an?

Ein verwünschenes, verwinkeltes, zauberhaftes Haus, umgeben von einem hinreißenden Garten oder besser Gelände, durch den ein richtiger Bach floss.

Nein; eigentlich setzten wir keinen Fuß dort hinein, weil es ja ununterbrochen schüttete. Aber die Fantasie entführte einen trotzdem in sonnige Früh Sommertage und Nächte mit einem Bad im Bach.

Einfach so nette Leute trafen wir an. Unkompliziert, kommunikativ, freundlich, interessant. Ein buntes Gemisch aus ganz jung – jung und alt.

Wir redeten über Lebensläufe, Lebensentwürfe, Ideen, Pläne, Freunde. Wir wechselten häufig unsere

Plätze beim Essen und gewannen so viele Einblicke in andere Leben.

Und dann die Kinder. Sie waren immer präsent und laut und vergnügt und überall. Eine Freude!

In der Küche wirkte die Geistlichkeit. Ja, ich meine, da waren auch Pfarrer. Pfarrer, die kochten und uns gekonnt und liebevoll mit Essen versorgten. Ich meine Herrn Wnendt und Herrn Jokisch. Und dann natürlich Alexandra Eberhardt. Es war „ihr „ Wochenende und es war gelungen - auch dank vieler weiterer Helferinnen und Helfer, die sich engagiert einbrachten.

Ich bin sicher, dass alle auf ihre Kosten kamen. Die Kinder sowieso, die auf Schatzsuche (Das Thema der Freizeit) gingen, bastelten, sangen, spielten. Die Erwachsenen, die zusammen einen sehr schönen Workshop teilten.

Natürlich wurde am Abend viel gesungen und gespielt. Richtig ausgelassen und vergnügt waren wir.

Ein schöner Abschluss war unser Gottesdienst, den wir gemeinsam gestalteten und der bestimmt vielen das Herz öffnete.

Eva Gross

Großvater schreibt

– und fügt einige Aussagen seiner Enkel bei.

Schon die Anfahrt zur Villa Kunterbunt war eine Einstimmung auf das Erlebniswochenende, soweit



man Sturzbäche auf der Autobahn und Gewitterregen als Erlebnis begreifen kann. Wir : Großmutter Eva, Enkel Aurel, Enkelin Laetizia und der Schreiber Großvater Klaus-Dieter, fanden es beeindruckend.

Und dann dieses Haus mit den schönen Zimmern, auch wenn man erstmal einen Plan brauchte, um nach der ersten Besichtigung dieses Zimmer wieder zu finden, was aber dazu beitrug, das Haus in allen seinen Dimensionen zu erforschen.

Und es schüttete weiter, was für die Organisatoren keine wirkliche Herausforderung war. Man disponierte um und statt eines Lagerfeuers gab es hinreißende Spiele im Trockenen.

Und was für überraschende Ideen das Vorbereitungsteam sich allein schon für die Kennenlernrunde ausgedacht hatte! (Details dazu werden natürlich nicht verraten.) Allein schon dies schuf für alle eine Atmosphäre des Vertraut - Werdens und sich Öffnens ohne Hemmungen oder evtl. befürchtetem Gruppenzwang. Dabei waren wir doch eine ganz schön altersgespreizte Gruppe: von 5 Jahren bis zu 78 Jahren.

Und es schüttete immer weiter; an draußen spielen war immer noch nicht zu denken. Laetizia fand die vielen Spiele und vor allem die Schatzsuche mit Pfarrer Eberhardt ganz toll. Aber auch, dass man sich auf ein Thema mit verschiedenen Variationen konzentrierte.

Was für jeden Erwachsenen wichtige Inhalte seines Lebens sind, welche Schätze jeder von uns gefunden, erlebt hat oder noch sucht, war ebenso ein Thema, wie die eigens erfundene Gute-Nacht-Geschichte, die die Kinder am Abend verabschiedete.

Wie wohl man sich fühlte war auch daran zu erkennen, dass man sich bei den Mahlzeiten – von Laetizia wurde das von den Pfarrern Wnendt und Jokisch zubereitete Essen (Seelsorge kann auch durch den Magen gehen) als sehr schmackhaft gelobt - immer wieder an den Tischen neu mischte, um möglichst alle noch besser kennen zu lernen.

Auch wenn Enkel Aurel das Älteste der Kinder war – er ist stolze 12 Jahre – war er immer mittendrin dabei und ab und an war er natürlich auch der Taktgeber, was ihm besonders gut tat. Aber zumindest ein Spiel konnten die Kinder - winterlich angezogen bei + 5 Grad (bei der Abfahrt in Utting hatten wir 20 Grad) - in der offenen Scheuer spielen, nicht ohne ab und an zum Aufwärmen ins Haus zu kommen.

Und es schüttete munter weiter!!!

Und als wir am Sonntagmorgen aufwachten, war die Hälfte des Gartens überschwemmt und der Flusslauf nicht mehr genau auszumachen.

Und es hörte erst auf der Heimfahrt auf zu regnen. Zuvor aber war noch der gemeinsam gestaltete Gottesdienst: Wie schrieb schon Großmutter darüber: „Der bestimmt Vielen das Herz öffnete.“

Richtig: Was Sie bisher gelesen haben, legt nahe, zu vermuten, es habe sich um eine gelungene Gemeindefreizeit gehandelt. Sie vermuten richtig. Wir - und da nehme ich mir die Freiheit, alle, ob Teilnehmer oder Veranstalter oder Helfer bei der Vorbereitung und Durchführung mit ins Boot zu holen - wir sind überzeugt, alle, die dabei waren melden sich wieder an, wenn es eine Fortsetzung geben sollte (wird). Und warum nicht in der Villa Kunterbunt. Und viele neue Gesichter werden dann sicher auch dabei sein, mit noch mehr Vielfalt und Ideen.

Also ganz klar: Auf ein Neues.

Klaus Dieter Gross

Zum Vormerken:

Die nächste Gemeindefreizeit findet statt

vom 20. bis 22. April 2018

im Landhaus Pfanzelt in Weitnau im Allgäu

Verabschiedung Ann Cathrin Fiss



Es war unser allererster Gottesdienstbesuch in Utting. Eine junge Pfarrerin sprach übers Zuhören können, ihre ruhige und freundliche Art, die schönen Lieder, die angenehme Atmosphäre – all dies ist mir bis heute in Erinnerung geblieben.

Wenn Sie dies lesen, ist besagte Pfarrerin schon Frau Doktor – ihre Promotion nähert sich dem Zieleinlauf!

Was wir weniger gut finden, ist die Tatsache, dass Du, liebe Ann Cathrin, uns nun verlässt und Deine Zelte in Hessen aufschlagen wirst.

Wir werden dich vermissen! Trotzdem wünschen wir Dir natürlich Gottes reichen Segen für Deine künftige Arbeit als Gemeindepfarrerin!

Alexandra Eberhardt

Ihre Predigten waren immer super, frei vorgetragen und tiefgründig.

Helmut Schiller

Es war mir immer ein Vergnügen, bei den Gottesdiensten von Frau Pfrin. Fiss musikalisch mitzuwirken. Ihre sorgfältige Vorbereitung und ihre einfühlsame Art erzeugten eine besondere Atmosphäre. Gerne werde ich besonders eine Predigt zu Eichendorff-Texten mit Zwischenmusiken in Erinnerung behalten. Auch menschlich war die Zusammenarbeit mit ihr ein Gewinn. Ich wünsche ihr auf der neuen Stelle Gottes reichen Segen.

Klaus Wieland

Die Verabschiedung von Ann Cathrin Fiss findet im Rahmen unseres Sommerfestes am 2. Juli, 10.45 Uhr, statt.

Mitarbeiterdank 2017

Am Himmelfahrtstag, wie schon seit einigen Jahren, hat der Kirchenvorstand die vielen ehrenamtlichen Helfer der Kirchengemeinde mit ihren Familien als Dankeschön zu einem gemütlichen Mittagessen und anschließendem Kaffeetrinken eingeladen.

Im Gottesdienst hat Pfarrerin Eberhardt einen Talentbaum aufgebaut. Durch ihn ist sehr deutlich geworden, wie wichtig auch scheinbar kleine Talente sind, um eine lebendige Gemeinde zu haben. Wir vom Kirchenvorstand sind uns dessen sehr bewusst und freuen uns, den vielen Ehrenamtlichen einen schönen Tag zu bereiten haben, zumal das Wetter es zugelassen hat, dass draußen eingedeckt werden konnte.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes hat in diesem Jahr die Konfirmandenband unter der Leitung von Klaus Wieland übernommen. Das ist so gut angekommen, dass Pfarrer Eberhardt darum gebeten hat, den sehr verdienten Applaus an den Schluss des Gottesdienstes zu legen. Sonst wäre der Sekt warm und das Essen kalt geworden.

Nach Mittagessen und Kuchen haben uns dann die Hauptamtlichen der Kirchengemeinde auf sehr humorvolle Weise darüber aufgeklärt, wer wirklich vor 500 Jahren die 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen hat. Der Applaus hat gezeigt, es hat allen gefallen.

Da sieht man, was für verborgene Talente in so manchen schlummern.

Ulrike Dressler



Ausblick

Neuer Jugendreferent



Hallo liebe Gemeinde,
mein Name ist Dominik Drogat und ich werde ab September als neuer Jugendreferent das Hauptamtlichenteam Ihrer Gemeinde verstärken. Damit Sie sich schon ein wenig auf mich einstellen können, möchte ich mich kurz vorstellen.

Ich bin 26 Jahre alt und seit kurzem ein glücklicher Ehemann. Ursprünglich komme ich aus der schönen hessischen Studentenstadt Marburg an der Lahn. In den letzten beiden Jahren habe ich meinen Vorbereitungsdienst in der Kirchengemeinde in Bobingen absolviert. Ich habe dort eine sehr schöne Zeit in einer tollen Konfi- und Jugendarbeit verbracht und habe dort außerdem Religionsunterricht gegeben. Mit dem Vorbereitungsdienst ist meine sechsjährige Ausbildungszeit zum Religionspädagogen abgeschlossen und ich freue mich darauf, bei Ihnen mit meiner ersten vollen Stelle zu starten.

Ich bin ein lebensfroher Typ und lasse mich von den verschiedensten Sportarten und Outdooraktivitäten begeistern. Ich genieße Sonnenschein und

gute Bücher (wenn's geht, auch beides gleichzeitig) und liebe es, aus Filmklassikern zu zitieren.

Seit einigen Jahren bin ich ein Fan von Gemeindegarbeit. Ich fühle mich in der Teamarbeit wohl, wo ich mich mit meinen Begabungen einbringen kann und ich an meinen Grenzen von Anderen ergänzt werde. Dietrich Bonhoeffer greift dieses neutestamentliche Bild von der Gemeinde als Leib Christi immer wieder auf; er ist unter anderem deswegen eines meiner großen Vorbilder und Inspiratoren.

Mir bleibt nur zu sagen, dass ich mich freue, Sie bald kennenzulernen und mit und bei Ihnen arbeiten zu können. Ich freue mich auf die motivierte Jugend, auf Ihr Gemeindeleben und auf das Miteinander und natürlich auch auf den schönen Ammersee (schon jetzt haben sich erstaunlich viele Freunde und Verwandte zum Besuch bei uns angemeldet).

Einen herzlichen Gruß auch von meiner Frau Laura, die mit mir zusammen zu Ihnen an das Westufer ziehen wird. Wir freuen uns auf Sie!

Liebe Grüße, Dominik Drogat

PS Wir suchen eine 2-4 Zimmerwohnung zum 01.09.17 und freuen uns über Rückmeldungen unter 015733155944 oder ddrogat@googlemail.com

Lieber Dominik Drogat,

wir freuen uns sehr, dass Sie mit Ihrer Frau zu uns an den Ammersee kommen! Wir wünschen Ihnen gutes Einleben, ganz viel Freude an der Arbeit mit unseren hoch motivierten Jugendlichen und Gottes Segen auf den neuen Wegen!

Ihre Kollegen der Schiffsmannschaft des Gemeindegeschiffes am Ammerseewestufer.

Den Termin für den Einführungsgottesdienst von Dominik Drogat veröffentlichen wir, sobald er feststeht, auf unserer Homepage.

Neuer Jugendausschuss

Im März wurde unser Jugendausschuss neu gewählt.



Die Mentoren wählten:

Moritz Moder, Steffi Lange, Kathi Lange, Ludwig Diez (von links)

Die Kirchenvorsteher wählten die Erwachsenenvertreter:

Monika Winterfeld, Markus Rieger, Christiane Ziegler (von links)

Herzlichen Glückwunsch, viel Spaß bei den Treffen und Gottes Segen für Eure wichtige Arbeit!



Erntedankfest

am 01. Oktober

Lebensmittelsammlung für Dießener Tafel

Kekse, Mehl und Öl stehen auf und vor dem Altar – neben Gaben aus Feld und Garten. Die bunte Mischung drückt aus, dass wir unsere Lebensmittel zum Großteil nicht selbst anbauen, sondern kaufen. Deshalb sagen wir Gott „Danke“, dass wir unsere Nahrungsmittel erwerben können – und tun Gutes damit. Schon im letzten Jahr wurden die haltbaren Sachen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ausgabestelle der Dießener Tafel mit großer Freude angenommen. Sie werden an Bezugsberechtigte aus der Region weitergegeben. Wenn Sie sich beteiligen wollen, geben Sie Ihre Gaben bitte bis zum 30.09. bei der Kirchengemeinde in Dießen oder Utting ab. Nach Rücksprache mit der „Tafel“ werden u. a. gebraucht: Öl zum Braten, Reis, Mehl, Zucker, Nudeln, Konserven aller Art und was Sie sonst noch gerne beilegen. Diese Dinge werden dringend benötigt, da vor allem verderbliche Lebensmittel von den Supermärkten, Bäckereien, etc. wöchentlich eingesammelt werden und haltbare Nahrungsmittel Mangelwaren sind. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Jochen Eberhardt



Sommerfest



Samstag 1.7. 20.00 Uhr

Offenes Singen in St. Jakob in Schondorf

Sonntag 2.7. 10.45 Uhr

Gottesdienst mit Chor „Sing & Joy“,
mit Begrüßung der neuen Konfirmanden,
parallel Kindergottesdienst im Jugendraum
und Kigo für Große im Keller.

Ab 12.00 Uhr fröhliches Beisammensein bei Essen,
Trinken, Pizzaverkauf, Kaffee und Kuchen.
Vielfältiges Kinder- und Jugendprogramm



Frauenfrühstück

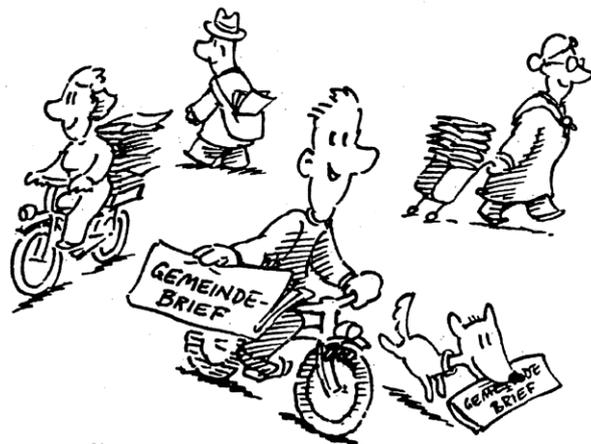
Zum Vormerken: Das nächste Frauenfrühstück findet statt am 18.11. 9.30-11.30 Uhr.

Es freuen sich auf Frauen jeden Alters

Brigitte Dreier-Wnendt und Alexandra Eberhardt



Verteiler gesucht



WIR SUCHEN FÜR DEN GEMEINDEBRIEF VERTEILER/INNEN!

Wir suchen Verteiler für folgende Straßen:

Dießen

Mühlstraße

Hechenwang

für das gesamte Gemeindegebiet

Für Windach suchen wir einen Hauptverteiler



Wenn Sie dreimal im Jahr Zeit für einen kleinen Spaziergang haben, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Tel. 08806-7234

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Predigtreihe

Evangelisch - wie geht das?

Der Juli steht in unserer Kirchengemeinde ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums. Neben dem Seegottesdienst bieten wir eine Predigtreihe in der Christuskirche in Utting an: Evangelisch - wie geht das?

- 9. Juli 10.45 Uhr „sola scriptura - allein die Schrift“ oder „Gottes Wort aus Menschen Mund“
- 16. Juli 10.45 Uhr „sola gratia, sola fide – allein Gnade, allein Glaube“ „überraschende Entdeckungen – gestern und heute“
- 30. Juli 10.45 Uhr „solus Christus – allein Christus“ oder „Eckstein unseres Glaubens“

Festgottesdienst zum Reformationsfeiertag



„ecclesia semper reformanda“ oder „reformation reloaded“

In diesem Gottesdienst, der von verschiedenen Generationen mitgestaltet wird, gehen wir einen Weg vom 16. Jahrhundert bis ins 21. Jahrhundert. Mit Klaus Wieland, Projektchor und Band

31.10. 10:45 Utting

500 Jahre Reformation



oder: „Martin Luther für Kinder“

Eine spannende Nacht für Neugierige...

In der Nacht vom 31.10. auf 1.11. – euch allen besser bekannt als „Halloween“ - wollen wir mit euch entdecken, was sich denn eigentlich hinter dieser geheimnisvollen Nacht verbirgt....

Wer zusammen mit anderen Kindern entdecken will,

- was diesen Tag so besonders für uns macht,
- wer Martin Luther war,
- was er dachte, fühlte und in Bewegung gebracht hat, der ist bei uns genau richtig!!

Mit spannenden Spielen, Musik, Workshops und vielen anderen Dingen werden wir mit Euch zusammen viel Spaß haben!

Melde dich bis 19.10.2017

im Pfarrbüro in Utting

unter der Telefonnummer 08806-72 34 an.

Teilnahmegebühr 4 Taler.

Treffen werden wir uns am 31. Oktober um 18.00 Uhr im evang. Gemeindehaus Utting. Mitbringen müssen alle großen und kleinen Entdecker Isomatte, Schlafsack, Hausschuhe, Federmäppchen, ein weißes T-Shirt zum Bedrucken und was du sonst noch brauchst.

Nach einem ausgiebigen Frühstück zur Stärkung wollen wir die Luthernacht am nächsten Morgen um 9 Uhr mit einer Andacht abschließen, zu der auch alle Eltern eingeladen sind!

Luther wieder im Kloster?



Mit Pfr. in Renate Kühn und P. Klaus Spiegel OSB
Am 22.07.2017, 9.00 bis 21.00 Uhr – im Exerzitien-
Haus in St. Ottilien.

Ein Impulstag zum Reformationsjubiläum 2017.
Evangelische und katholische Christen spüren ge-
meinsam der Bedeutung der Reformation für heute
nach.

Folgende Themen und Referenten sollen Anstöße
dafür geben:

- Luther und die Musik (Pfarrer Franz Wich)
- Luther und die Kunst (Silvia Berger)
- Benedikt und Luther – das Erbe der Reformation
als eine Quelle für Ordensleben heute.
Zwei persönliche Zugänge
(Sr. Anke Sophia Schmidt/Casteller Ring und Br.
Thomas Bruch OSB)
- Das Reformationsjubiläum aus katholischer
Sicht (Prof. em. Dr. Peter Neuner)
- Luther und die Medien (Prof. Dr. Johanna Ha-
berer)
- Ökumenische Vesper mit den Mönchen und der
Männerschola „Arte Choralis Michaelis“
- Ökumenisches Kirchenkabarett (Pfr.in Renate
Kühn und Abt Jeremias Schröder)

Die einzelnen Themen werden gestaffelt angebo-
ten, so dass man an allen teilnehmen kann. Aber es
ist auch möglich, sich einzelne Angebote auszuwäh-
len. Näheres Inhaltsprogramm erhältlich.

Wer von weiter anreist, kann auch ab Freitag
und/oder bis Sonntag buchen.

Seegottesdienst

In einer Chronik ist für die Jahre 1540 bis 1570 zu lesen:

*„Die neue Lehre ... hatte auch im Markte Dießen eini-
ge Anhänger gefunden. ... Ein gewisser Weltpriester, von
lutherischen Grundsätzen angesteckt, (steckte) auch un-
sere Pfarrkinder, besonders die Fischer, mit diesen (an),
dass sie an Festtagen, statt des Besuches des katholischen
Gottesdienstes, auf dem See zusammenkamen und irr-
gläubige Predigten lasen.“*

Die evangelischen Kirchengemeinden rund um
den Ammersee feiern deshalb am 23.7. um 11 Uhr
einen gemeinsamen Gottesdienst auf dem See.

• Wo?

Auf Höhe der „Weißen Säule“ südlich von War-
taweil, Nähe Grundstück Naturschutzbund
Bayern e.V., Wartaweil 77, ca. 250 m vom Ufer
entfernt. Ab 10 Uhr werden die Boote an ihrem
jeweiligen Ankerplatz erwartet.

• Wie?

Pfarrer Dirk Wnendt koordiniert die Organisati-
on der Veranstaltung. Wenn Sie am Gottesdienst
mit einem Boot teilnehmen, melden Sie sich bei
ihm mit Ihrer Bootsnummer an. Klären Sie mit
ihm auch, ob und wie viele Gäste Sie mit an Bord
nehmen können. Wenn Sie kein Boot haben,
aber am Gottesdienst teilnehmen wollen, mel-
den Sie sich bitte auch bei Pfr. Wnendt; er wird
eine „Mitsegelbörse“ einrichten und Sie „mit
einem Boot zusammenbringen.“

Tel. 08192-9955996, dirk.wnendt@elkb.de



Gottesdienste

Juli - Nov 2017

02.07. 3. So. n. Trinitatis
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Utting (Abm) (KiGo)

09.07. 4. So. n. Trinitatis
09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting

16.07. 5. So. n. Trinitatis
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm Saft)

23.07. 6. So. n. Trinitatis
11.00 Seegottesdienst

30.07. 7. So. n. Trinitatis
10.45 Dießen Gedächtnismahl
10.45 Utting

06.08 8. So. n. Trinitatis
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Utting (Abm)

13.08 9. So. n. Trinitatis
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Utting

20.08. 10. So. n. Trinitatis
09.15 Utting (Abm Saft)

10.45 Dießen (Abm)

27.08. 11. So. n. Trinitatis
09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
10.45 Utting

03.09 12. So. n. Trinitatis
09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)

10.09. 13. So. n. Trinitatis
09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting

17.09. 14. So. n. Trinitatis
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm Saft) (KiGo)

24.09. 15. So. n. Trinitatis
09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
10.45 Dießen
10.45 Utting FamGo

01.10. Erntedank
09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)

08.10. 17. So. n. Trinitatis
09.15 Eching (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting (KiGo)

15.10. 18. So. n. Trinitatis
10.45 Dießen FamGo
10.45 Utting (Abm Saft)

22.10. 19. So. n. Trinitatis
09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
10.45 Dießen
10.45 Utting FamGo

29.10 20. So. n. Trinitatis
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen Gedächtnismahl
10.45 Utting

31.10. Reformationstag
10.45 Utting

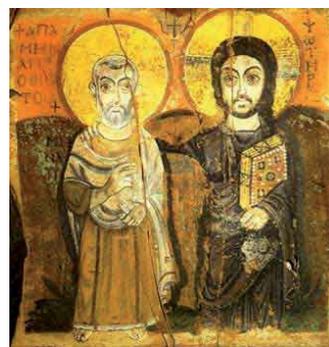
05.11. 21. So. n. Trinitatis
09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)

12.11. Dreittletzter So. im Kirchenjahr
09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting (KiGo)

19.11. Vorletzter So. im Kirchenjahr
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm Saft)

22.11. Buß- und Betttag
17.00 Dießen/Wohnstift (Abm)
19.00 Utting (Abm)

26.11. Ewigkeitssonntag
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting



Taizé-Gebet in Dießen

**donnerstags um 19 Uhr
in St. Stephan**

13. Juli 14. Sept.
12. Okt. 09. Nov.
14. Dez.

Am 8. um 8:

Ökum. Abendgebet immer
am 8. des Monats
um 8 Uhr abends
in St. Veith in Windach

Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum

Luther wieder im Kloster?

- **Am 22.07.2017, 9.00 bis 21.00 Uhr** – im Exerzitien-Haus in St. Ottilien
Ein Impulstag zum Reformationsjubiläum 2017.

Predigtreihe - evangelisch - wie geht das?

in der Christuskirche in Utting

- **9. Juli 10.45 Uhr** „sola scriptura - allein die Schrift“ oder „Gottes Wort aus Menschen Mund“
- **16. Juli 10.45 Uhr** „sola gratia, sola fide – allein Gnade, allein Glaube“
„überraschende Entdeckungen – gestern und heute“
- **30. Juli 10.45 Uhr** „solus Christus – allein Christus“ oder „Eckstein unseres Glaubens“

Gottesdienst auf dem Ammersee

- **23. Juli** (bei schlechter Witterung eine Woche später): mit Regionalbischöfin Susanne Breit- Kessler. Dieser Gottesdienst lässt aufleben, dass sich in den Jahren 1540 – 1570 Anhänger der „neuen Lehre des Wittenberger Augustinermönchs Martin Luther“ mangels anderer Möglichkeiten auf dem See trafen, um gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Besucher mit oder ohne Boot sind willkommen.

Auf Luthers Spuren – gestern und heute

- **23. bis 26. September** Ökumenische Studienreise der katholischen und ev. Kirchengemeinden Dießen und Westlicher Ammersee und der KV-Akademie
Genauere Informationen kann man den ausliegenden Flyern entnehmen oder beim katholischen Pfarramt sowie bei Prof. Dr. M. Hoffmann und Pfr. Chr. Jokisch bekommen.
Pfr. Christoph Jokisch Tel. 08807-5544, Prof. Dr. M. Hoffmann, Tel. 08807-70278
Kath. Pfarramt Dießen, Tel. 08807-948940

500 Jahre Reformation oder: „Martin Luther für Kinder“

- **In der Nacht vom 31.10. auf 1.11.2017** ab 18.00 Uhr im evang. Gemeindehaus Utting
Eine spannende Nacht für Neugierige....

Festgottesdienst zum Reformationsfeiertag

- **31.10. 10.45 Uhr** in der Christuskirche in Utting
„ecclesia semper reformanda“ oder „reformation reloaded“
In diesem Gottesdienst, der von verschiedenen Generationen mitgestaltet wird, gehen wir einen Weg vom 16. Jahrhundert bis ins 21. Jahrhundert. Mit Klaus Wieland, Projektchor und Band.

